

Zwei Bündner und acht andere Ostschweizer Teams

Von unserem Mitarbeiter Hannes Maurer

Am kommenden Wochenende nehmen, acht Tage nach den beiden obersten Eishockey-Spielklassen, auch die vier I.-Liga-Gruppen ihr Meisterschaftspensum in Angriff. Von den im Vorjahr der Gruppe Ostschweiz I zugehörten zehn Teams sind sieben wiederum dabei: Chur, Rapperswil, St. Mo-

Eine Umfrage bei den verschiedenen Vereinen ergab ein einstimmiges Klagebild: Trainingsrückstand und viele, durch Militärdienst bedingte Absenzen. An beinahe allen Orten (abgesehen von St. Moritz, das aber andere schwere Sorgen hat) konnte das Training auf dem eigenen Eis erst diese Woche aufgenommen werden. So behelf man sich mit Trainingszusammenzügen auf benachbarten Kunsteisbahnen oder führte eine Trainingswoche durch. Von einer katastrophalen Schwächung, weil ein grosser Teil des Kadern in der RS steckt oder einen WK absolviert, spricht beispielsweise René Schenkel, Mannschaftsleiter beim EHC Dübendorf, und in Chur erst recht. Hier hofft Coach Edi Killias, die Leistungen erheblich steigern zu können, sobald voll trainiert werden kann.

Unter «erheblich steigern» versteht Killias die Teilnahme an der Aufstiegsrunde, die Ende Meisterschaft von den beiden ersten der Gruppe bestritten wird. Ebenfalls auf einen Platz in der Aufstiegsrunde spekuliert der EHC Uzwil, doch muss man auch Rapperswil und Dübendorf gewisse Chancen zugestehen. Möglicherweise setzt sich dieses Quartett bereits nach wenigen Meisterschaftsrunden von den übrigen sechs Mannschaften ab, die sich in erster Linie vorgenommen haben, den Schwarzen Peter nicht ziehen zu müssen.

Die zehn Mannschaften kurz vorgestellt

«In Bassersdorf», so Aktuar Armin Burkhardt, «richtet man sich ganz auf den Ligaverbleib aus. Wir hoffen, dass unsere nun in der ersten Mannschaft zum Zuge kommenden Junioren sich bald an das rauhere Klima in der oberen Spielklasse gewöhnen.»

Trainer von Mentlens Kader hat für die Saison Zuzug erhalten durch Ellisberger (ZSC), Gassmann und Köppel (Kloten) sowie den beiden Bassersdorfern Oberholzer (letzte Saison bei Genf) und Leimbacher (Solothurn).

Trainer Václav Frysek glaubt auch nicht, dass dem EHC Chur der Gruppenmeistertitel streitig

ritz, Schaffhausen, Wallisellen, Weinfelden und Rot-Weiss Winterthur. Den Platz des relegierten EC Wil nimmt der EHC Bassersdorf ein, während Uzwil das aufgestiegene Arosa ersetzt. Neu zugeteilt aus der Gruppe 2 wurde Dübendorf (für Illnau-Effretikon).

gemacht werden kann. Die Zuzüge von Roffler (Grüsch) und Bollmann (Swiss Bears Johannesgänge, früher Illnau-Effretikon) sollten die Abgänge Neiningers (La Chaux-de-Fonds), Torhüter Ryffels (Arosa) sowie den Rücktritt Hartmanns wettmachen.

Beim EHC Dübendorf rechnet man, auch wenn der Start wenig verheissungsvoll ausfallen dürfte, doch damit, im Spitzentrio unterzukommen. Das hängt allerdings auch davon ab, wann die verletzten Spieler wieder einsatzfähig sind. Die Mannschaft, nach einem Jahr Unterbruch wieder von Spieltrainer Peter Meier betreut, hat vom ZSC Goalie Maag, von Aarau Hochuli übernommen. Weggezogen sind Lätseh (Illnau-Effretikon), Eisele (Wallisellen) und Meier (GC).

Nur auf die eigenen Junioren zurückgegriffen hat der SC Rapperswil, um die durch die Rücktritte von Egli, Merkhofer und Werner Birchmeier entstandenen Lücken zu füllen. Spieltrainer Walter Birchmeier wird kampfmässig eine etwa gleich starke Mannschaft wie im Vorjahr aufs Eis schicken können. Entschieden gebessert haben soll sich innerhalb der eigenen Reihen die Moral, so dass man trotz des niedrigen Durchschnittsalters (20½ Jahre) Anspruch auf einen Spitzenplatz erhebt.

In einer etwas prekären Situation befindet man sich im Engadin. Vizepräsident Ignaz Jud vom EHC St. Moritz meinte: «Von unserem ohnehin nur 18 Mann starken Kader befindet sich zurzeit die Hälfte im Militärdienst. Wir hätten deshalb unser erstes Meisterschaftsspiel gegen Weinfelden mit höchstens zehn Mann bestreiten müssen. Es spricht für die sportliche Haltung der Thurgauer, dass sie in eine Verschiebung dieser Partie auf einen späteren Zeitpunkt eingewilligt haben. Leider zogen noch einige der besten Spieler weg. Der Zuzug hat diesen Aderlass nicht ganz wettgemacht, so dass wir uns anstrengen müssen, wollen wir in der 1. Liga bleiben.» Spieltrainer Peter Bart, der den EHC St. Moritz neu unter seine Fittiche genommen hat, kann neu auf Huber (Illnau-Effretikon), Badilatti und Secchi (Zernez), Benderer (Sent) sowie den ein Jahr an Neuenburg abgetretenen Zeraggen zählen. An Abgängen sind Rizzoli (Küsnacht), Tamburini und Eichholzer

(ZSC), Lemm (Kloten) Zender (SC Bern) und Serena (GC) zu verzeichnen.

Mit einer routinierteren Mannschaft, die in der Verteidigung solider, im Sturm ausgeglichener geworden ist, glaubt der EHC Schaffhausen einen sicheren Mittelfeldplatz erobern zu können. Betreut wird das Team wie bisher von Gerti Stähli. Zugezogen sind Hausbeer (St. Gallen) und Mairer (Le Locle), während Hans Schnell, Russ und Goalie Keller zurückgetreten sind.

Grosse Ambitionen hegt man beim abgestiegenen EHC Uzwil: Spieltrainer Heinz Lüthi strebt mit einer Mannschaft den Wiederaufstieg an. Dank des Zuzuges von Gross (Zug), Imholz und Egger (Winterthur) sowie Gründer (Wil) scheint dies nicht ausgeschlossen. Ob und wie die zahlreichen Abgänge verkraftet werden können (Hugo Leuenberger zum SC Bern, Heil zu Davos, Inhelder zu Aarau, Beutic zu Herisau, Greminger und Tribelhorn zu Wil), wird sich erst weisen müssen. Zudem sind Ruedi Leuenberger und Andreoli aus beruflichen Gründen vom aktiven Sport zurückgetreten.

In Wallisellen weiss man, dass das verflixte zweite Jahr bevorsteht. Trainer Walter Wipf, letztes Jahr noch aktiv, kann auf eine kaum stärkere Mannschaft zählen. Eisele (Dübendorf) ist die einzige Neuerung, hingegen sind Spillmann, Bücheler und Klöti zurückgetreten. Man hofft aber fest auf Liga-Erhalt.

Auch beim EHC Weinfelden steht der Ligahalt im Vordergrund. Einen guten Kauf scheint man mit Torhüter Wehrli (Aarau) getätigt zu haben, der den nach Siders abgewanderten Stuzeneger ersetzt. Nach Arosa abgewandert ist Frischknecht; an Zuzügen melden die Thurgauer — seit ihrem Aufstieg vor acht Jahren ununterbrochen und damit am längsten in dieser Gruppe dabei — Handschin (Zunzgen), Mäder (Kreuzlingen) sowie den nach einjährigem Unterbruch (St. Gallen) wieder die Farben seines Stammklubs tragenden Eberhart. Trainer Josef Hrebik's Gruppe ist mit knapp 20 Jahren die jüngste der Gruppe.

Mit konstanteren Leistungen als im Vorjahr möchte der EHC Rot-Weiss Winterthur im Spitzenzugartett Unterschlupf finden. Imholz und Egger wurden an Wil abgetreten, dafür kann Hermann Stocker, der neue Trainer, auf Schweizer (ZSC) zählen. Daneben haben auch die Winterthurer, wie üblich alle Vereine der Gruppe, eine ganze Anzahl Junioren ins Kader übernommen. An gutem Nachwuchs scheint es in der Ostschweiz nicht zu mangeln.